

# Verwirrt, inspiriert, restlos begeistert

Sissach | Kunstausstellung Aussichten startet in den letzten Monat



Kitty Schaertlin zieht eine positive Bilanz: «Viele Leute machten denselben Spaziergang im Laufe der Jahreszeiten immer wieder».

Bilder Barbara Saladin

Seit vergangenem Mai sind im Gebiet der Sissacher Fluh über zwei Dutzend Kunstwerke zu bewundern. Ein Monat bevor buchstäblich wieder Gras über den Skulpturenweg wächst, zieht die Künstlerin und Co-Initiantin Kitty Schaertlin Bilanz zur Ausstellung Aussichten.

Barbara Saladin

Genauere Besucherzahlen von «Aussichten» hat Kitty Schaertlin selbstredend keine. Denn der Skulpturenweg, der seit vergangenem Mai auf dem Weg zur Sissacher Fluh zu sehen ist, ist rund um die Uhr frei zugäng-

lich. Die Sissacher Künstlerin, die die Kunstausstellung gemeinsam mit Peter Thommen und Christian Kessler initiierte, schätzt die Besucherzahl aber auf rund 6000 bis 9000, vielleicht auch mehr. «Die Ausstellung war immer super besucht, das ganze Jahr hindurch. Jedes Mal, wenn ich da war, traf ich Leute», sagt sie. Die Feedbacks sowohl gegenüber den Initianten als auch gegenüber den über zwei Dutzend beteiligten Künstlern waren durchwegs positiv.

«Es ist eine Ausstellung für Jung und Alt. Viele Leute machten denselben Spaziergang im Laufe der Jahreszeiten immer wieder», freut sich Schaertlin über den Erfolg. Auch die

für die Macher wichtige Aussage, dass anspruchsvolle Kunst auch im oberen Teil des Baselbiets möglich sei, sei bei den Leuten angekommen. Während des Jahres leitete Kitty Schaertlin über 20 Führungen.

Von Vandalismus blieb die Ausstellung mit wenigen Ausnahmen verschont. «Wir hatten Glück: Es gab fast keine Zerstörungen. Für ein ganzes Jahr ist das sehr positiv», so Schaertlin. Und auch die natürlichen Schäden an den Werken durch Wind und Wetter hielten sich in engen Grenzen.

Der letzte Ausstellungstag ist der 1. Mai. Danach werden alle Skulpturen und Kunstwerke wieder abgebaut und dort, wo die Vegetation verdrängt

wurde, wird wieder angesät. «Ziel ist es, dass die Natur den gesamten Weg wieder zurückerobert und dass bald keine Spuren der Ausstellung mehr im Gelände zu sehen sind», sagt die Ausstellungsmacherin. Die Werke gehen an die Künstler zurück, einzelne werden eventuell verkauft.

#### Nächstes Projekt in der Pipeline

Auch die finanzielle Rechnung ging auf: «Alle Kosten sind gedeckt. Nach dem Abbau sind wir auf null», sagt Schaertlin. Und es befindet sich schon etwas Neues in der Pipeline. «Peter Thommen und ich arbeiten bereits daran, das nächste grosse Projekt zu organisieren», sagt Schaertlin. Mehr

will sie noch nicht verraten, ausser dass es wieder um Kunst im Gelände geht: Geplant ist das Vorhaben im Jahr 2018 an einem anderen Ort im Baselbiet.

Alles in allem zieht Schaertlin einen Monat vor Schluss eine sehr gute Bilanz zu «Aussichten». Natürlich gab es auch kritische Stimmen. Die Werke seien – mit drei Ausnahmen – alle nicht gut, schrieb etwa ein Mann ins Gästebuch. Und auch der Verfasser oder die Verfasserin eines weiteren Eintrags konnte mit den «Aussichten» offenbar nicht viel anfangen. Zitat: «Ich gehe in den Wald, Kunst zu suchen. Danach bin ich verwirrt, beinahe verrückt geworden!»



In der Frühlingssonne präsentieren sich die Werke «Wieland» von Flavian Naber aus Zunzgen ...



... «Perpetuum» von Oswald Platten aus Rütenberg ...



... und «Outside in – Inside out» von Philipp Käppeli aus Basel.